

FRAGESTUNDE*

• Frage Nr. 1584 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin Weykmans zur Vergabe von Interrail-Pässen

Die Attraktivität des Zugverkehrs ist ein entscheidender Faktor für die interregionale Mobilität, insbesondere in unserer Gemeinschaft, die nur über einen einzigen Bahnhof verfügen. Es ist von großer Bedeutung, den Zugverkehr zu stärken und zu einem attraktiven Transportmittel für junge Menschen zu machen.

In der GrenzEcho-Ausgabe vom 2. Februar 2024 wurde berichtet, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft zum zweiten Mal hundert Interrail-Pässe an junge Ostbelgier vergeben wird. Diese Initiative, die bereits im Jahr 2023 erstmalig durchgeführt wurde, erfreute sich eines deutlichen Erfolges, wie in dem Artikel hervorgehoben wurde.

Der Erfolg dieser Initiative ist nicht nur ein Zeichen für das wachsende Interesse an grenzüberschreitender Mobilität, sondern trägt auch dazu bei, den Zugverkehr in der Region zu stärken. Indem jungen Menschen die Möglichkeit geboten wird, mit einem Interrail-Ticket Europa zu bereisen, wird der Zug als attraktive Reisemöglichkeit positioniert.

Vor diesem Hintergrund würde ich Ihnen gerne, werte Frau Ministerin, folgende Fragen stellen:

1. Wie sind die Rückmeldungen der jungen Reisenden, die bereits mit ihrem Interrail-Ticket unterwegs waren, ausgefallen?
2. Welche Erkenntnisse konnten aus der ersten Durchführung der Initiative gewonnen werden und wie wurden diese Erkenntnisse genutzt, um die zweite Lancierung der Initiative umzusetzen?

• Frage Nr. 1585 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Ministerin Weykmans zur Leichtathletik-Infrastruktur in der DG

Ende Januar berichtete der BRF über die letzte Gemeinderatssitzung der Stadt Eupen. Es wurde unter anderem die Leichtathletik-Piste am König Baudouin Stadion in Schönefeld thematisiert. Dort hieß es, die Tilia würde z.Z. prüfen, ob die Bahnen von 6 auf 8 ausgebaut werden könnten, damit dort auch Wettkämpfe ausgetragen werden können.

Mit dem Thema Leichtathletik beschäftigten wir uns auch schon mehrmals in den Ausschüssen I und II hier im Parlament, unter anderem im Rahmen des Projekts Worriken 4.0. In diesen Ausschussberatungen warf ich die Frage nach möglichen Synergien für Worriken mit der Leichtathletikanlage in Malmedy auf. Auch Kollege Balter hat dazu kürzlich eine schriftliche Frage an den Ministerpräsidenten gerichtet und sich zum Sachstand der Leichtathletikbahn in Worriken erkundigt. Der Ministerpräsident wies zurecht darauf hin, dass Leichtathletik Infrastruktur vielseitige und abwechslungsreiche sportliche Möglichkeiten

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

bietet. Es ist in unser aller Interesse, dass diese auch optimal genutzt, effizient und bedarfsorientiert für die gesamte DG geplant werden. Neben den Bahnen an sich, muss man in der Tat dann auch noch zusätzliche Infrastruktur z.B. für etwaige Wettkämpfe vorsehen (Tribünen, Beleuchtung, Parkplätze...). Da macht eine ganzheitliche Analyse für die DG, inklusive der umliegenden Region bestimmt Sinn.

Daher meine Frage an Sie, Frau Ministerin:

1. Gibt es ebenfalls für das Gebiet der DG insgesamt eine Analyse der Bedarfe und Potentiale für Leichtathletik-Infrastruktur in Bezug auf die unterschiedlichen Anforderungen (schulische Nutzung, Freizeit- und Vereinsnutzung, Sporttourismus, Wettkämpfe)?
2. Wie verteilt sich dieser Bedarf optimal auf die verschiedenen Standorte in der DG?
3. Inwiefern wird auch die Mitnutzung von Infrastruktur außerhalb der DG bei diesen Überlegungen ins Auge gefasst?

• **Frage Nr. 1586 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin Weykmans zur Eröffnung des neuen „Skills Centers“ des Arbeitsamts**

Vor etwa zwei Wochen haben Sie an der Eröffnung der neuen Büroräumlichkeiten des Arbeitsamtes in Eupen teilgenommen.

Die alten Räumlichkeiten wurden nämlich von den schlimmen Überschwemmungen im Juli 2021, die die Unterstadt schwer getroffen hatten, ebenfalls betroffen und praktisch verwüstet.

Die Renovierungsarbeiten sind nun abgeschlossen und die modernen Büroräume wurden vorgestellt.

Wie Sie selbst in einem Artikel des GrenzEcho vom 7. Februar erklärten: „Ähnlich wie das Angebot des Arbeitsamtes wurde auch der Ort modernisiert und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst.“

Gleichzeitig wurde auch ein neues Angebot des Arbeitsamtes vorgestellt: das „Skills-Center“.

Dabei handelt es sich um einen Lernort, an dem Arbeitssuchende ihre sprachlichen und digitalen Kompetenzen auffrischen können, um den Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Vor diesem Hintergrund würde ich Ihnen gerne, werte Frau Ministerin, folgende Fragen stellen:

1. Wie schätzen Sie die Auswirkungen des Projektes auf die Beschäftigungsfähigkeit und die berufliche Integration der Teilnehmer ein?
2. Welche Kriterien gelten für jene Arbeitssuchende, die an diesen Modulen teilnehmen möchten?
3. Wie stellen sich die Hauptmodule zusammen, die angeboten werden und faktisch in ihrer Form so aufgebaut sind, den Zugang zum oder die Rückkehr ins Berufsleben zu vereinfachen?

• **Frage Nr. 1587 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin Weykmans zur beruflichen Orientierung von Schülern**

Ostbelgische Betriebe wurden in den vergangenen Monaten von Schülern und Eltern kontaktiert, damit Schülern zwischen 13- und 15 Jahren eine eintägige Hospitation oder ein dreitägiges Praktikum angeboten werden kann. Dies ist Teil der neuen beruflichen Orientierung in den Schulen, der verpflichtend für die Schüler ist.

Sie Frau Ministerin und auch die Mittelstandsvereinigung der DG, teilten mit, dass diese Initiative in den Betrieben der DG auf eine breite Zustimmung getroffen ist. Fast alle Betriebe hätten sich offen gezeigt, Jugendlichen die Möglichkeit einer Hospitation oder eines dreitägigen Praktikums zu geben.

In der Tat ist es so, dass die Betriebe dringend aktiv werden müssen um den benötigten Nachwuchs zu finden und diese für gewisse Berufsfelder zu begeistern.

Trotz der positiven Resonanz gibt es bei den Betrieben auch Fragen und Unsicherheiten: Was ist zu beachten, wenn Eltern, Schüler oder Schulen bezüglich einer Hospitation oder eines Praktikums anfragen? Welche Inhalte und Tätigkeiten können den Jugendlichen in dieser kurzen Zeit näher gebracht werden? Wie ist die Versicherungssituation während dieser Zeit geregelt? ¹

Viele Fragen können auf der Plattform www.berufsnote.be beantwortet werden.

Nun heißt es , die positive Resonanz der Betriebe auch zu festigen und in diesem Rahmen stellen wir Ihnen folgende Fragen:

1. Haben Sie Rückmeldungen von Betrieben, die sich nicht offen zeigen Praktikanten aufzunehmen?
2. Welche Gründe führen diese an ?
3. Gibt es Rückmeldungen von Betrieben, welche sich eine längere Praktikumsdauer wünschen um Inhalte und Tätigkeiten besser und tiefgründiger vermitteln zu können?

• **Frage Nr. 1588 von Frau ELSEN (ProDG) an Ministerin Weykmans zur Berufsrouten: Nimm Kurs auf deine Zukunft**

In der Regierungskontrolle am 3. Oktober 23 habe ich den Stand der Dinge erfragt, wie die Unternehmen informiert wurden über das neue Programm der beruflichen Orientierung. Nun, gute 4 Monate später, würde ich gerne ein erstes Feedback der Hospitationen und der Praktika erfragen.

Arbeitgeber, Eltern und Schüler, sowie die Lehrer können auf der Webseite berufsrouten.be hilfreiche Tipps erhalten zu diesem neuen Unterricht. Viele Fragen und Unsicherheiten werden über diese Seite aufgeklärt. Das Arbeitsamt und die Mittelstandsvereinigung übernehmen ihre Rolle als Ansprechpartner für die jeweiligen Parteien.

Seit diesem Jahr gibt es in allen Sekundarschulen der DG für die Schüler des zweiten Jahres eine verpflichtende Hospitation von 1 Tag und für die Schüler des 4. Jahres ein 3-tägiges Praktikum zur Berufswahlorientierung. Während wir diese Maßnahmen ausdrücklich begrüßen und es für sehr wichtig halten, sollte man sich die Zeit nehmen zügig Bilanz zu ziehen, um Klemmstellen zu erkennen und unter Umständen schnelle Anpassungen vorzunehmen.

Das Schuljahr rückt in schnellen Schritten Richtung Ende, so dass in den meisten Schulen der Plan für die restlichen 4 Monate ungefähr steht. Einige Schulen haben ihr Pflicht bereits erfüllt, wie man aus den verschiedenen Zeitungsartikeln vernehmen konnte. Dennoch gibt es ebenfalls Schüler, die noch nicht in den Genuss des neuen Programms gekommen sind.

Daher lauten meine Fragen an Sie, Frau Ministerin:

1. Gibt es Rückmeldungen aller Schulen, wann sie das Programm durchgeführt haben bzw. noch durchführen werden?

¹ <https://www.grenzecho.net/102412/artikel/2024-02-08/trotz-positiver-resonanz-der-betriebe-bleibenfragen-zur-beruflichen>.

2. Wie ist die Resonanz der verschiedenen Betroffenen bezüglich der Hospitationen und der Praktika?
3. Fühlen sich die verschiedenen Parteien gut begleitet dieses neue Programm zu bewältigen?

• **Frage Nr. 1589 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin Weykmans zu den Einstufungen der Musikvereine 2024**

Wie Sie sich sicherlich noch erinnern, habe ich hier in der Regierungskontrolle von Ausschuss II im Februar vergangenen Jahres bereits das Thema der ostbelgischen Einstufungen im Bereich der Amateurkunst aufgegriffen.

Damals ging es mir darum, zu hinterfragen inwieweit das Modell der Einstufungen für die Förderung der Vereine zielführend ist. Dies vor dem Hintergrund dessen, dass sich scheinbar in so manchem Verein Mitglieder mit dem System schwertun beziehungsweise es teilweise zu heftigen Diskussionen darüber kommen soll, ob und inwiefern man an der Einstufung teilnimmt.

Es steht nach wie vor für mich außer Frage, dass die Einstufungen dazu beitragen, das bemerkenswert hohe ostbelgische künstlerische Niveau zu gewährleisten. Nichtsdestotrotz müssen wir die Entwicklungen der Vereine genauestens im Auge behalten und eventuellen Veränderung entsprechend Rechnung tragen.

Immerhin haben die Pandemie sowie die damit einhergehenden Maßnahmen gerade dem Kultursektor doch einiges abverlangt.

Wie dem auch sei, die Einstufung wurde coronabedingt um zwei Jahre verschoben und demnach finden die der Musikvereine nun am 09. und 10. November dieses Jahres statt. Der Aufruf hierzu wurde im vergangenen Herbst veröffentlicht. Anmeldeschluss war der 09. Februar, also quasi vor knapp zwei Wochen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen Frau Ministerin folgende Fragen stellen:

1. Wie verhält sich die Zahl der Anmeldungen zur Einstufung im Vergleich zu den vorangegangenen Einstufungen?
2. Inwieweit wurden die Kriterien zur Einstufung überarbeitet?
3. Wie lässt sich die Motivation der Vereine in Bezug auf die bevorstehende Einstufung bewerten?

• **Frage Nr. 1590 von Frau HUPPERTZ (fraktionslos) an Ministerin Weykmans zur Eyneburg**

Die Eyneburg in Hergenrath, ein Juwel des Kulturerbes in Ostbelgien, stand laut Presseberichten kurz vor dem Verfall, bis die Regierung der DG vor 13 Monaten die historische Immobilie und ihr Areal für 2,1 Millionen Euro erwarb. Ziel war es, einen externen Investor zu finden, um die Burg zu restaurieren und neues Leben einzuhauchen. Nun so berichtete das BRF am 29. Januar 2024 hat Investor Biltiau ehrgeizige Pläne vorgelegt, darunter ein klassisches Angebot mit Restaurant, Café, Boutique, Mittelaltermärkten und sogar zehn Escape Rooms. Die Restaurierung wird dringend benötigt, da ein renommiertes Architekturbüro über 65 statische Probleme identifiziert hat. Die Vertragsunterzeichnung mit Biltiau fand in einem guten Vertrauensverhältnis statt, wobei die Eyneburg an den Investor vermietet werden soll. Eine Arbeitsgruppe begleitet das Projekt, und erste Instandsetzungsarbeiten könnten noch dieses Jahr beginnen.

Meine Fragen:

1. Könnten Sie uns nähere Einzelheiten zu den geplanten Maßnahmen und Zeitplänen für die Restaurierung und Entwicklung der Eyneburg in Hergenrath geben?
2. Gibt es konkrete Strategien, um die lokale Bevölkerung in den Entwicklungsprozess einzubeziehen und sicherzustellen, dass das Projekt langfristig ein Erfolg für die Gemeinschaft wird?

• **Frage Nr. 1591 von Frau HUPPERTZ (fraktionslos) an Ministerin Weykmans zum Thema Glasfaser**

In meiner Haushaltsrede bin ich bereits drauf eingegangen. Die Kelmiser Bevölkerung war von Unverständnis und Enttäuschung erfüllt, nachdem der mit großem Aufsehen eingeweihte Glasfaser-Verteilerkasten in Hergenrath ohne klare Erklärung wieder abgebaut wurde.

Am 15. Juni 2023 wurde die Einweihung dieses Verteilerkastens als vielversprechender Startschuss für das Glasfaserprojekt in Ostbelgien gefeiert. Die Kelmiser Bevölkerung sah darin eine bedeutende Entwicklung für die lokale Infrastruktur und eine Steigerung der Lebensqualität. Leider haben das undurchsichtige Vorgehen und das Fehlen einer offiziellen Erklärung seitens der Verantwortlichen Verwirrung und Frustration unter den Bürgern ausgelöst.

Die Frage, warum der symbolische Beginn des Glasfaserprojekts durch den Abbau des Verteilerkastens in Hergenrath nun rückgängig gemacht wurde, beschäftigte viele Bürger von Kelmis.

Meine Fragen:

- Gibt es inzwischen eine Lösung?

• **Frage Nr. 1592 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin Weykmans zum Verleih von Fahrrädern in Ostbelgien**

Mitte 2021 hat der Ministerpräsident im Rahmen einer Regierungskontrolle angekündigt, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft gemeinsam mit den Gemeinden Eupen, Kelmis, Lontzen und Raeren am Aufbau eines „e-bikesharing-Systems“ für den Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft arbeite. Dabei wurden meines Wissens damals bereits genaue Standorte hierfür definiert.

Ähnliche Mobilitätskonzepte gibt es derzeit bekanntlich ebenfalls bereits in anderen Regionen und Städten wie beispielsweise in Aachen. Über den Anbieter Velocity können die Interessenten sich dort ganz unkompliziert per App ein E-Bike ausleihen und es an beliebigen Stationen wieder abstellen.

Wirft man einen Blick auf die Webseite der Tourismusagentur Ostbelgien so findet sich auch dort das Angebot E-Bikes sowie Mountainbikes zu leihen. Demnach erwartet einen an 10 Verleihstationen eine Flotte von insgesamt 50 Elektrofahrrädern. Die E-Bikes stehen an den verschiedenen Verleihstationen von April bis September zur Verfügung, wobei einige Partner die Elektrofahrräder auch ganzjährig anbieten. Die Preise liegen bei 35€ für einen halben Tag bzw. 45€ für einen ganzen Tag.

Mit Blick auf die Verleihstationen fällt jedoch auf, dass diese sich überwiegend im Süden unserer Gemeinschaft befinden. So gibt es in Bütgenbach drei Stationen. In Sankt Vith, Burg-Reuland, in Waismes, in Malmedy sowie auf Botrange jeweils eine Station. In Eupen gibt es zwei Stationen.

Es steht wohl außer Frage, dass das Fahrrad eine hervorragende Möglichkeit ist, um unsere wunderschöne Gegend zu erkunden. Damit einhergehend wird sicherlich auch das Interesse am Leihen eines E-Bikes hier vor Ort zunehmen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen Frau Ministerin daher folgende Fragen stellen:

1. Was ist aus dem Projekt des „E-bikesharing-Systems“ in den Gemeinden des Norden geworden?
2. Inwieweit wird das Angebot Fahrräder zu leihen derzeit genutzt?
3. Inwieweit wird der Verleih der Fahrräder seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft finanziert?

• **Frage Nr. 1593 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin Weykmans zum Thema Sportbotschafter**

Das Projekt « Wallonie Ambitions Or » (WAO) wurde in 2020 seitens der Wallonischen Region ins Leben gerufen und zielt darauf ab, Sportinfrastrukturen zu unterstützen sowie die Ausübung des Spitzensportes zu stärken.

Dabei umfasst das Programm ebenfalls den Aspekt der „Botschafter“. Dabei geht es darum, Sportler mit bemerkenswerten oder atypischen Laufbahnen auszuwählen, die sich dazu verpflichten, die wallonischen Sportinfrastrukturen über verschiedene Medien und Werbemaßnahmen zu fördern:

So beispielsweise durch die Verbreitung (über soziale Netzwerke, Lokalfernsehen...) von Präsentationsvideos innerhalb der Infrastruktur, in der sie trainieren, die Durchführung von Werbeaktionen für ihre Sportart und ihre Infrastruktur (sportliche Einführung, Tag der offenen Tür im Sportzentrum).

Um diese Sportler im Gegenzug zu unterstützen, vergibt die Region Stipendien, die sich auf bis zu 10.000 € für Einzelsportler und 15.000 € für Mannschaften belaufen.

Ähnliche Ansätze rund um die Ernennung von sogenannten Sportbotschaftern gibt es ebenfalls in Deutschland. So beispielsweise in Köln oder aber in München.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen daher folgende Fragen stellen:

1. Inwieweit können Sie sich ein ähnliches Modell der Sportbotschafter in Ostbelgien vorstellen?
2. Sehen Sie diesbezüglich Synergien mit der Wallonischen Region?
3. Inwieweit tragen die ostbelgischen Athleten derzeit dazu bei, für Ihre Sportart zu werben?